



AKTION LEBEN

D 58888

November / Dezember **Rundbrief 6 / 2006**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,

Langsam wird es konkret.

Die Auswirkungen des sog. „demographischen Wandels“ werden für den einzelnen Bürger direkt greifbar. Seit Jahren sagen und schreiben wir, daß in Deutschland täglich ca. 1000 noch nicht geborene Kinder im Mutterschoß getötet werden.

Man kann es auch plastischer darstellen. Wir leisten es uns, daß täglich ca. 40 Schulklassen mit 25 Kindern durch Abtreibung getötet werden. Oder noch anders dargestellt: Es werden jedes Jahr Menschen in der Größenordnung der Einwohnerzahlen von Städten wie Mannheim (312.000), Wuppertal (380.000), Bielefeld (324.000) oder Chemnitz (288.000) in Kliniken und Arztpraxen abgesaugt oder anders brutal getötet und „entsorgt“.

Das belastet nicht nur die Gewissen und die seelische und körperliche Gesundheit unzähliger Betroffener, die Arbeitgeber sowie die Krankenkassen und Sozialämter mit Riesensummen, sondern hat bereits irreparable Auswirkungen auf unsere gesamte Gesellschaft.

Ein Indiz dafür ist, daß die meisten Erwerbstätigen nun 2 Jahre längere Lebensarbeitszeit (67 Jahre) hinnehmen müssen. Hier wird es für die mittlere und jüngere Generation ganz konkret.

Aber auch die älteren Menschen spüren es oder werden es ganz konkret an ihrer Geldbörse spüren.

Das alles, liebe Freunde, ist jedoch kein Grund zu resignieren. Wir müssen weitermachen, weiter informieren und, so gut wir es können, auch helfen. Denn jedes einzelne Menschenleben ist es wert!

Und wenn wir am Ende dieses Jahres 2006 zurückschauen, dürfen wir, ohne überheblich zu werden, sagen: „So ganz erfolglos waren wir nicht!“

Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, darf ich, auch im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiter, von ganzem Herzen für Ihre Mithilfe - wie auch immer - danken, Sie aber auch herzlich bitten, trotz so vieler Not in der Welt, nicht zu vergessen, daß dieser Einsatz wichtig, ja lebenswichtig ist.

Vergelt's Gott!

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Brief an einen Journalisten	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
Der bequeme Weg	S. 4
An Frau Zypries	S. 4

Ein gesegnetes
und
freudenreiches
Geburtsfest
unseres Herrn
und Heilandes
und ein
segn- und
gnadenreiches
Jahr 2007
wünschen wir
Ihnen und Ihren
Angehörigen.

In großer
Dankbarkeit
für Ihre Treue
und Hilfe

Ihre

Aktion Leben e.V.

Das geistliche Wort

WAS IST DER MENSCH?

„Was ist der Mensch, daß Du an ihn denkst, des Menschen Kind, daß Du Dich seiner annimmst.“ (Psalm 8,5)

Besteht er lediglich aus ein bißchen Eisen - genug für einen mittelgroßen Nagel, Fett - für 7 Seifenstücke, Zucker - um 7 Tassen Tee zu süßen, Kalk - um einen Hühnerstall zu weißeln, Phosphor - für 2.200 Zündhölzer, Magnesium - für eine Tablette gegen Magenbeschwerden, Kalium - für einen kleinen Feuerwerkskörper, Schwefel - gerade ausreichend, um einen Hund von Flöhen zu befreien? Oder anders ausgedrückt: Seine Bestandteile von Wasser (66 %), Kohlenstoff (20 %), Sauerstoff (6 %), Stickstoff (2 %) und Aschebestandteile (4 %) haben einen materiellen Wert von ca. 5 Euro.

Oder: Was ist der Mensch „wert“, wie ihn der Psalmist sieht?

„Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.“ (Psalm 8,6)

Liebe Freunde, an der Frage des Psalmisten und an der 1. Frage des Katechismus entscheidet sich alles: „Wozu sind wir auf Erden?“ Diese Frage kann heute kaum noch jemand beantworten, dabei ist sie die Sinnfrage unseres ganzen Lebens. Gerade auch die Fragen, mit denen die Lebensrechtler sich beschäftigen, brauchen diese Antwort, denn sonst scheint alles erlaubt. Noch vor wenigen Jahrzehnten konnten - jedenfalls in unseren Breiten - die Menschen die Antwort geben: „Wir sind auf Erden, um Gott zu erkennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen und dadurch in den Himmel zu kommen.“

Der hl. Augustinus schrieb: „Gott, Du hast uns erschaffen für Dich, und unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in Dir.“ Aber wie geht es uns heute? Wenn wir ehrlich sind, geht es uns wie dem Frosch: Wenn man einen lebenden Frosch in einen Topf mit kaltem Wasser setzt und dieses langsam erhitzt, läßt sich der Frosch zu Tode kochen, ohne den geringsten Flucht- oder Gegenwehrversuch zu unternehmen. Anders wäre es, wenn er direkt in heißes Wasser geworfen würde.

Und genau diesem „Gewöhnungseffekt“ sind wir doch alle schon verfallen, so in Punkto Abtreibungs- und Verhütungsmentalität. Das sogenannte Selbstbestimmungsrecht, ob am Anfang oder Ende des irdischen Lebens, läßt uns doch auch irgendwie stramm stehen, weil wir in dieser Welt leben und dieses „hohe Gut“ - leider meistens nicht richtig verstanden - uns als demokratischer Grundwert in jeder Lebenslage anempfohlen wird.

Wir möchten an dieser Stelle nicht weiter auf die heutzutage alles entscheidenden, oftmals total verzerrten Begriffe wie „Würde des Menschen“ oder sein „Personsein“ eingehen. Bedenken wir eines: Es gibt in keiner Phase des Lebens - auch des vorgeburtlichen Lebens - weder eine halbe noch eine prozentuale oder abgestufte Individualität, Personalität und Menschenwürde. Aber genau das will man uns weismachen und viele, allzu viele glauben es.

„Herr unser Herrscher, wie gewaltig ist Dein Name auf der ganzen Erde!“ (Psalm 8,10)

Brief an einen Journalisten

Unsere Mitstreiterin Y. F. schrieb an den Korrespondenten der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ in Warschau. Anlaß war ein Artikel vom 6. November 2006: „Katholische Fundamentalisten als Einflüsterer des Parlaments“. Ein gutes Beispiel dafür, daß wir nicht schweigen sollten.

„... der absolute Schutz von Lebensrecht und Würde jedes Menschen ist keine katholische Erfindung, wie Abtreibungslobbyisten behaupten, sondern grundlegende Menschenrechtskonsequenz.

Die Wissenschaft weiß, daß jedes individuelle Menschenleben mit der Zellverschmelzung beginnt. Die falschen Thesen des Biogenetischen Grundgesetzes von Ernst Haeckel sind längst widerlegt und durch das Individualprinzip ersetzt: Der Mensch entwickelt sich nicht irgendwann zum Menschen, sondern vom ersten Augenblick an als Mensch.

Bitte lesen Sie hierzu 'Mensch von Anfang an / Langjährige Untersuchungen zum Beginn des menschlichen Lebens', von Humanembryologe Prof. Dr. Erich Blechschmidt (Anlage 1*).

Es ist also auch keine katholische Sondermeinung oder Erfindung, daß jedes individuelle Menschenleben im Augenblick der Befruchtung beginnt, sondern wissenschaftlicher Standard.

Versuche, Lebensrecht durch zweckdienliche Neudefinitionen zu beschneiden, entspringen immer utilitaristisch-pragmatischer Ideologie, werden aber der wissenschaftlichen Erkenntnis nicht gerecht.

Sie ... beklagen eine 'restriktive' Gesetzgebung in Polen (Malta und Irland). - Erst vor kurzem hatte Ihr 'Rheinpfalz'-Kollege ... aus Portugal mit ähnlichen, altbekannten (Tot-)schlagworten versucht, Stimmung pro 'Schwangerschaftsunterbrechung' (= vorgeburtliche Kindstötung; getötetes Leben kann nicht fortgesetzt werden!) in den heimatisch pfälzischen Regionen zu verbreiten. -

Es ist schon prägnant, wie immer dieselben Slogans und Behauptungen innerhalb der Pro-Abtreibungs-Kampagnen bemüht werden, um das Töten von ungeborenen Kindern salonfähig zu reden. Ein Kenner der Szene, weil selbst Akteur in diesem Geschehen, der ehemalige Abtreibungsarzt Dr. med. Bernhard Nathanson, beschreibt, mit welchem Lügengebäude seinerzeit in den USA, inzwischen weltweit, die Abtrei-

bungsmaschinerie in Gang gesetzt wurde (siehe Anlage 4*).

Es werden exakt Strategien geschildert, die auch Sie ... und Ihr Kollege ... - vielleicht unbewußt? - bedienen.

Ist aber der konsequente Schutz des menschlichen Lebens nicht höchste Pflicht eines Rechtsstaates? Gewaltsames, gezieltes Töten wehr- und hilfloser Menschen kann doch niemals echte Problemlösung sein.

Liberalisierte Abtreibungs-Gesetze schützen weder Kinder noch Frauen, die ja meist von einem hilfsunwilligen Umfeld unter Druck gesetzt werden. Das Unrechtsbewußtsein gegenüber dem Töten vorgeburtlicher Kinder ist innerhalb unserer Gesellschaft inzwischen doch praktisch von einem Rechts-Anspruchsdenken auf die 'Dienstleistung' (z. B. Originalton 'pro familia') Abtreibungstötung abgelöst.

In Deutschland sterben Jahr für Jahr ungefähr 300.000 Kinder im Schoß ihrer Mütter den brutalen Abtreibungstod, werden im Arztpraxen- und Klinik-Müll entsorgt. Die allermeisten Frauen gehen daran seelisch zugrunde - PAS/post abortion syndrom. (Psychische Folgen der vorgeburtlichen Kindstötung, siehe Anlage 3*).

Das Vernichten von Kleinstkindern hinterläßt auch bei Vätern, Geschwisterkindern, Großeltern, Bekannten, Verwandten, Beraterinnen, Ärzten ... tiefsitzende Spuren. Unsere Gesellschaft ist voll verheimlichter Betroffenheit (statistisch hat jede dritte Frau abgetrieben) und immens verdrängter Schuld. Obendrein läßt eine demographische Schiefelage katastrophaler Dimension aus allen Winkeln unseres Gesellschaftssystem sarkastisch grüßen - rein rechnerisch war dies aufgrund jahrzehntelangem liberalisierten und öffentlich finanziertem Abtreibungsgeschehen klar vorauszu-sehen.

..., in der Hoffnung auf Ihre Offenheit möchten wir unser Schreiben als konstruktive Kritik verstanden wissen und würden uns sehr freuen, wenn Ihre künftige journalistische Arbeit nicht im Dienst der Abtreibungs-Propagandisten stünde, sondern zu einem ermutigenden Plädoyer für das Leben wird.“

*) Die im zitierten Text genannten Anlagen können Sie bei uns bestellen. Siehe Bestellkarte.

Nachrichten aus aller Welt

Deutschland

DER GUTE TOD

Im Deutschen Hygiene Museum in Dresden (DHMD) wurde am Abend des 24. November trotz vorangegangener heftiger Proteste der mit 12.000 Euro dotierte Medienpreis an den Journalisten und Autor Erwin Koch für seinen Beitrag „Der gute Tod“ verliehen. Der Text, der am 4. März 2006 in „Das Magazin“ in der Schweiz veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit dem Thema Sterbehilfe am Beispiel der Ausführungen des niederländischen Kinderarztes Eduard Verhagen, der Euthanasie an neugeborenen Kindern durchführt und bislang vier Kinder auf diese Weise mit staatlichem Wissen und Genehmigung durch eine Kommission getötet hat. Verhagen begründet seine Tötung schwer kranker und wehrloser Kinder mit ihrem großen Leid. Ihr Leben widerspreche den Interessen des kranken Kindes. Die Preisjury hob auf der Webseite des DHMD hervor, „daß Erwin Koch seine Leser mit der Dramatik eines moralischen Dilemmas konfrontiert, ohne ihnen eine bestimmte Sichtweise aufzuzwingen.“ (Vgl. Alfa, 25.11.2006)

Die Eltern eines Kindes haben nicht „etwas“ gezeugt, sondern „jemanden“. Einen neuen, unverwechselbaren, einmaligen Menschen mit einer unsterblichen Seele.

KONDOMFÜHRERSCHHEIN UND BABY-SIMULATOR

Im Karlsruher Filmpalast drängten sich im Foyer über tausend Jugendliche. Anlässlich der Jugendfilmtage wurden Filme zum Themenkomplex Aids, Sexualität, Liebe und Freundschaft gezeigt. „Natürlich“ ging es wieder einmal um das Coming Out eines jungen Homosexuellen. In einem Beitrag von „Die Rheinpfalz“ heißt es, daß zahlreiche Aids-, Gesundheits- und Sexualberatungsstellen Aktionsstände aufgebaut haben, darunter auch Diakonie und Sozialdienst katholischer Frauen. Geringer Andrang herrschte beim Tamponwerfen, dafür sei aber der Kondomführerschein heiß begehrt gewesen. Der Babysimulator habe wohl mehr abschreckende Wirkung (vor

Kindern) gezeigt. Insgesamt herrschte aber eine „lockere Atmosphäre“. Das ist es, was man unserer Jugend anzubieten hat! (Vgl. Die Rheinpfalz, 15.11.2006)

Anmerkung: Zu diesem Beitrag schrieb eine Mitstreiterin an den Sozialdienst katholischer Frauen:

„... Über das Angebot des SKF macht der Artikel keine Angaben. War dies ebenso ein verhütungstechnisches Lehrstück? Oder ist es Ihnen gelungen, den jungen Leuten christ-katholische Sexualethik als tragfähigen Lebensstil vorzustellen? Das würde mich sehr freuen. Sind wir als Christen - innerhalb einer wertverlorenen, verwirrten, stark sexistisch geprägten Gesellschaft mit allen negativen Folgen einer Aids-Seuche und Abtreibungstötung bis zu zerrütteten Ehen und Familien - den jungen Leuten nicht geradezu schuldig, eine solide lebens- und liebes-bejahende Orientierung zu geben?! Zum Beispiel, den Heranwachsenden das Leitbild 'Wahre Liebe wartet' vorzustellen, damit Liebe inmitten all dem Verhütungs-Konsumverhalten nicht zur Ware degradiert wird, damit Jugendliche so auch vor der tödlichen HIV-Infektion geschützt sind (Kondome können keinen sicheren Schutz bieten!! - siehe beiliegende Infos). ...“

Lesen Sie hierzu unsere kleine Broschüre: „Was Sie über AIDS und Kondome wissen sollten“, siehe beiliegende Bestellkarte.

RECHT IN GEFAHR?

Das Recht auf Abtreibung sei in Gefahr, schreibt Alice Schwarzer in „Emma“. Die Zeichen würden sich mehren und sie befürchtet, daß alles wieder von vorne losgehen könnte. Und sie hat auch schon einen Schuldigen gefunden: Die Kirche! (Vgl. Emma, Nov./Dez. 2006)

Anmerkung: Erstaunlich, es scheint sich um alte, ganz alte Ressentiments zu handeln, denn sonst hätte sie feststellen müssen, daß sich beide christlichen Kirchen (jedenfalls die meisten offiziellen Vertreter in Deutschland) öffentlich allenfalls nur noch gegen die sog. „Spätabtreibungen“ aussprechen.

Polen

IMMER KRITISCHER

Die Polen sehen Abtreibungen immer kritischer. Dies geht aus einer Umfrage hervor. Demnach finden heute nur mehr 44 Prozent der Polen, daß eine Frau in den ersten Monaten der Schwangerschaft das „Recht“ auf eine Abtreibung des Kindes haben sollte. Vor zehn Jahren waren es noch 65 Prozent und im vergangenen Jahr noch 57 Prozent gewesen.

Allerdings gibt es noch keine Mehrheit für ein grundsätzliches Verbot.

Aber ist das Lebensrecht noch nicht geborener Menschen wirklich von Mehrheiten abhängig? (Vgl. PLI, 30.11.2006; APA, 24.11.2006)

Portugal

UNABSTIMMBAR

In Portugal weigern sich viele Ärzte und Krankenhäuser, Abtreibungstötungen vorzunehmen.

Die sozialdemokratische Regierung will nun die Abtreibungstötung per Volksabstimmung legalisieren. (Vgl. Die Rheinpfalz, 21.10.2006)

England

NACHGEBURTICHE SELEKTION

In Großbritannien wird laut über die Tötung behinderter Neugeborener „nachgedacht“. Argumentation: Es könne besser sein, die Kinder zu töten und so die Eltern vor einer „seelischen Belastung“ zu bewahren. (Vgl. KAP, 9.11.2006)

Anmerkung: Es ist halt schwer einzusehen, daß man ganz legal bis zur Geburt vermutlich behinderte Kinder töten darf und Minuten später tatsächlich behinderte Kinder unter Strafanordnung nicht getötet werden dürfen.

Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Euthanasie/Sterbehilfe, Sexualität, Organspende, Bioethik etc. bitte vereinbaren unter Tel.: 06201-2046.

Wir kommen auch an Schulen!



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

EEG - Rundbrief

zu den Themen Euthanasie/Sterbehilfe, Organspende und Bioethik. Bestellung auf beiliegender Karte.

Der bequeme Weg

Es ist schon erschreckend, was wir bei unserer Straßenarbeit von jungen und alten Menschen zum Thema Abtreibung an Meinungen alles zu hören bekommen. Obwohl kaum ein Grundwissen vorhanden ist, wann das menschliche Leben beginnt, weiß fast ein jeder um das angebliche "Selbstbestimmungsrecht" der Frau. Das ungeborene Kind wird wie eine Sache, wie ein Schaden angesehen und behandelt und nicht wie ein einzigartiges



kleines Menschlein, das von der Zeugung an sein Recht auf Leben hat.

Eigentlich brauchen wir uns gar nicht zu wundern: Wurde nicht kürzlich, am 14. Nov. 2006, ein Gynäkologe zu monatlichen Unterhaltszahlungen bis zum 18. Lebensjahr eines "ungewollten" Kindes verklagt? Der Arzt hatte einer Frau ein langwirkendes „Verhütungsmittel“ - in einem Plastikröhrchen - oberhalb der Armbeuge eingesetzt und sie wurde trotzdem schwanger, weil angeblich dem Gynäkologen bei der Behandlung ein Fehler unterlaufen sei. Die Frau klagte auf Schadenersatz für das ungewollte Kind und bekam vom BGH recht. Belastung durch ein Kind als Schaden! Bei solchen Urteilen des Bundesgerichtshofes brauchen wir uns nicht mehr zu wundern, welche Einstellung unsere Gesellschaft gegenüber Kindern hat.

Auf der einen Seite versuchen unsere Familienministerin

und andere Politiker Alles, den schweren Mißhandlungen, der Verwahrlosung und Gewalt an Kindern in vereinzelt Problem-Familien ein Ende zu setzen, auf der anderen Seite läßt man es zu, daß tagtäglich über 1000 ungeborene Kinder im Mutterleib gewaltsam und brutal getötet werden. Steht dies nicht im krassen Gegensatz zueinander?

Aber der Menschheit ist die Sensibilität dafür verloren gegangen. Wen schockiert es noch, wenn man die Frage stellt: "Was ist Abtreibung für Sie?" und zur Antwort bekommt: "Ein bequemer Weg." Abtreibung ist die größte Gewalt, die wir unseren noch nicht geborenen Kindern antun. Solange gegen diese Gewalt nichts getan wird, wird die Gewalt an bereits geborenen Kindern auch weiter gehen und dadurch werden weiterhin die Familien zerstört. G.H.-W.

Nachrichten

Interessante Kurzmeldungen und Kommentare finden Sie auf unserer Homepage <http://www.aktion-leben.de> unter „Aktuelle Nachrichten“.

An Frau Zypries

Unser Aktionskreis Vorderpfalz schrieb an Bundesministerin Brigitte Zypries:

Sehr geehrte Frau Ministerin Zypries, wir haben vernommen, daß Sie Kinder in Deutschland schützen wollen vor Vernachlässigung, Mißbrauch, Gewalt, durch präventive Arbeit und Gesetzesänderung. Schön und gut. Aber Kinderleben beginnt nicht erst nach der Geburt, sondern schon neun Monate vorher. In Deutschland sterben Jahr für Jahr ungefähr 300.000 Kinder im Schoß ihrer Mütter den gewaltsamen Abtreibungstod, entsorgt im Arztpraxen- und Klinik-Müll! (Prof. Dr. Manfred Spieker, Universität Osnabrück: „... kommt man nicht umhin, auch nach einer restriktiven Schätzung, die Zahl der vom Statistischen Bundesamt gemeldeten jährlichen Abtreibungen zu verdoppeln.“)

Die Beratungsregelung des § 218 ff schützt Lebensrecht, Würde und Unversehrtheit der Kinder nicht - und auch nicht die betroffenen Mütter: sie sind bei der vorgeburtlichen Kindstötung immer das

zweite - psychisch-seelische - Opfer (PAS/post abortion syndrom).

„Abtreibung ist die größte Tragödie der Menschheitsgeschichte. Sie hinterläßt tiefgreifende, fast unheilbare Veränderungen im Herzen der Familien und der Gesellschaft. Überall wo Abtreibungen vorgenommen werden, sind es die Kinder, die zugleich die Sündenböcke und die Überlebenden der schlimmsten Diskriminierung sind, der ein Mensch zum Opfer fallen kann: der Tötung eines Unschuldigen.“, Dr. Marie A. Peeters (Institute de Progenèse, Paris). Ausführlich weist sie hin auf den „Teufelskreis“ der Abtreibungsgewalt (siehe kurze Zusammenfassung anbei*).

Ist es nicht augenscheinlich, daß unsere Gesellschaft - inzwischen ohne Unrechtsbewußtsein (gem. § 218 ff „rechtswidrig, aber straffrei“) - eine regelrechte Verfügbarkeit über das Kind einfordert, dem nur noch ein Lebensrecht zugestanden wird, wenn es „Wunschkind“ ist, nicht behindert und zeitlich passend in die Ego-Lebensplanung, ...?! - und ansonsten getötet werden „darf“: unter Mitwirkung von

abtreibungsbefürwortenden Beratungs-Organisationen wie 'pro familia' u.a., dem Mediziner als Todesvollstrecker gegen üppiges Honorar, großzügig unterstützt mit öffentlichen Finanzen.

Längst ist das ungeborene Kind zum Wunsch- oder Wegwerf-Objekt degradiert in unserer dekadenten Gesellschaft. Wen wundert es, daß diese Herzensverwahrlosung dann nicht Halt macht vor geborenen Kindern?!!!

Sehr geehrte Frau Ministerin Zypries, ja schützen Sie die Kinder - aber von Anfang an.

Eine Gesetzesänderung des derzeit gültigen Unrechtsparagrafen 218 ist längst überfällig. Kindern steht auch vor ihrer Geburt rechtsstaatlicher Schutz ihrer ureigensten Menschenrechte in vollem Umfang zu - wie jedem geborenen Menschen. Dürfen wir auf Ihre Unterstützung zählen?

Mit freundlichem Gruß

**) Lesen Sie auch zum Thema unser Heft 4 der Schriftenreihe: „Den Stimmlosen Stimme sein“. Siehe beiliegende Bestellkarte.*

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14